

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	25 (1927)
Heft:	5
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hat oft mehr schleimige Beschaffenheit, es stammt aus der Schicht zwischen der veränderten Gebärmutterhaut (der hinfälligen Haut) und anderseits der Kapsel des Eies, die beide normalerweise miteinander verlebt sein sollten. Ein solchen interessanten Fall habe ich beobachtet: eine Frau mit Gebärmutterkatarrh behandelte ich, sie wurde zu frühzeitig schwanger. Nach circa vier Monaten ging eine ziemliche Menge Flüssigkeit ab, so daß man eine Fehlgeburt erwartete. Aber trotzdem dabei die Gebärmutter deutlich an Größe abgenommen hatte, ging die Schwangerschaft weiter und schließlich wurden Zwillinge geboren.

Es kann aber auch das falsche Fruchtwasser aus dem Zwischenraum zwischen der Aderhaut und der Wasserhaut kommen; und endlich kann in der Schwangerschaft das wahre Fruchtwasser abgehen und doch die Frucht noch längere Zeit leben bleiben; schließlich geht sie dann ab in Form einer sog. trockenen Geburt, wobei oft der Fruchtkuchen eine besondere napfartige Form zeigt.

Auch die falsche, d. h. zu tiefe Ansiedlung des Fruchtkuchens ist in einzelnen Fällen wohl eine Folge einer solchen erkrankten Gebärmutterhaut. Vervollständigungen der Eihüllen und des Fruchtkuchens sind auch hierher zu rechnen.

Solche Katarrhe können ferner frühzeitigen Blasenprung infolge mangelhafter Ausbildung der Eihüllen, Wehenschwäche unter der Geburt, Nachgeburtstreibungen zur Folge haben.

Anderseits ist der Einfluß der Schwangerschaft auf die bestehende Gebärmutterzündung auch kein günstiger: es kommt zu Blutungen in der Schwangerschaft, dann zu wiederholten Fehlgeburten; und danach zu einer Verschlimmerung des Katarrhes. Ebenso verschlimmern sich die Katarrhe des Halstanales, die wiederum zu Erstickung der Befruchtung führen.

In der Scheide und der äußeren Scham finden wir in der Schwangerschaft auch besondere Krankheiten. Sie können auf das Vorhandensein von besonderen Erregern zurückgeführt werden, wobei aber die Gegenwart einer Bakterienart nicht schon bedeutet, daß diese die Schuld an der Krankheit trägt. So finden wir eine Bläschenkrankheit der Scheidenhaut, die in ihren zwei oberen Dritteln stark gerötet und mit kleinen hellgraublauen Bläschen bedeckt ist. Wenn man diese ansticht, so entweicht ein Gas. Der Aussluß ist dabei stark schaumig. Nicht nur Bakterien, sondern auch Fadenpilze werden oft in der schwangeren Scheide gefunden. Ein weiterer Parasit ist ein einzelliges Lebewesen aus dem Tierreich, die Thrichomonas vaginalis. Diese Infektion findet man aber nicht nur bei Schwangeren, sondern sie scheint eher verbreitet zu sein und im Allgemeinen keine höheren Grade von Erkrankung hervorzurufen. Es ist ein mikroskopisch kleines Gebilde von ovaler Form mit zarten Geißelsäulen in einer Zahl von 1 bis 3.

Die Pilze, deren Erwähnung getan wurde, können die Scheidenhaut in Form von runden oder ovalen Platten bedecken; bei sehr unreinlichen Frauen können diese mit Schmierre bestehend aus Flüssigkeiten Zellen auch die äußere Scham bedecken, in Form von Pilzrasen ähnlich dem Soor der kleinen Kinder.

Bei reizendem Fluss entstehen oft an dem Damm sogenannte Feigwarzen, blumenkohlähnliche Gebilde, die später von selbst zurückgehen können.

Büchertisch.

Dr. Wilhelm Stekel,

„Briefe an eine Mutter“, Teil I, Steinkindalster
(Wendepunkt-Verlag, Zürich und Leipzig)
Brüschter Fr. 2.30, Ganzelein Fr. 3.50.

In diesen Briefen spricht sich der berühmte Wiener Nervenarzt fesselnd und anregend über Erziehungsprobleme des Frühkindalters aus. Die reichen Erfahrungen, die dieser Seelenarzt in Jahrzehnten gewonnen hat, bilden die Grundlage dieses Büchleins, über dem als Geleitwort der Satz „Erziehung zur Liebe durch Liebe“ stehen könnte. Ein Interesse einer auch seelisch gesunden neuen Generation möchten wir dieser Veröffentlichung weite Verbreitung wünschen. Die sehr ansprechende äußere Ausstattung und der erfreulich niedrige Preis werden hierzu auch das ihre tun.

Schweiz. Hebammenverein.

Einladung

zur

34. Delegierten- und Generalversammlung in Basel

Montag und Dienstag den 13./14. Juni 1927
in den Räumen der Mustermesse.

Traktanden für die Delegiertenversammlung*

Montag den 13. Juni 1927, nachmittags 15 Uhr.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Delegierten- und Generalversammlung.
4. Jahresbericht.
5. Rechnungsabnahme pro 1926 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1926.
7. Berichte und Anträge der Delegiertenversammlung.
8. Wahl der Revisionssektion für die Vereinskasse.
9. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten- und Generalversammlung.
10. Umfrage.

II. Nachtrag:

4. Basel: Es sei ein Teil des Kapitalzinses unseres Vereinsvermögens, so es Not tut, dazu zu verwenden: arme mittellose Sektionen zu unterstützen, ihnen eine Existenzmöglichkeit zu beschaffen und zur Wahrung ihrer Hebammeninteressen auch finanziell beizustehen. (Da dieser Antrag erst nach Redaktionsschluß eingereicht wurde, konnte er in der Aprilnummer nicht mehr berücksichtigt werden.)

Der Zentralvorstand.

9. Wahlvorschlag für die Revisionssektion der Vereinskasse.
10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
11. Umfrage.

Traktanden für die Generalversammlung

Dienstag den 14. Juni 1927, vormittags 10½ Uhr.

Diese Verhandlungen finden ebenfalls in den Räumen der Mustermesse statt.

1. Begrüßung.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Delegierten- und Generalversammlung.
4. Jahresbericht.
5. Rechnungsabnahme pro 1926 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1926.
7. Berichte und Anträge der Delegiertenversammlung.
8. Wahl der Revisionssektion für die Vereinskasse.
9. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten- und Generalversammlung.
10. Umfrage.

Traktandenliste für die Kranenkasse.

1. Abnahme des Geschäftsberichtes.
2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren.
3. Wahl der Revisoren für die Kranenkasse.
4. Beurteilung von Reklamen gegen Entscheide der Kranenkasse-Kommission.
5. Antrag der Sektion Thurgau: Es soll das Taggeld auf 2 Fr. reduziert werden und dafür soll die Kasse Arzt und Arznei übernehmen.
6. Verschiedenes.

Frau Ackeret, Präsidentin.

Zur Organisierung dieser Veranstaltungen hat die Sektion Basel-Stadt folgendes Programm festgesetzt:

1. Abholen der Kolleginnen am Bahnhof.
2. Aufsuchen der Quartiere, wo jeder einzelnen Kollegin Gelegenheit geboten ist, ein Mittagessen nach Belieben einzunehmen.
3. Delegiertenversammlung und Nachessen in den Räumen der Mustermesse. Preis 5 Fr. für ein Nachessen. Nachher gemütlicher Abend daselbst.

3. weiter Tag:

1. Frühstück im Zoologischen Garten, gespendet von der Sektion Basel-Stadt (morgens 8—9 Uhr, Besichtigung des zur Zeit prächtigen Tiergartens).
2. Generalversammlung, anschließend Mittagessen, ebenfalls in den Räumen der Mustermesse. Mittagessen zu 5 Fr.

Nochmals wird dringend gebeten, sich längstens bis 30. Mai anzumelden bei Frau Menzer-Born, Präsidentin der Sektion Basel, Feldbergstrasse 4, Telefon Safran 15.19, Basel.

Die Mustermesse ist mit Tram Nr. 1 und 2 direkt zu erreichen. Wir bitten die Kolleginnen recht zahlreich zu erscheinen. Die Sektion Basel-Stadt wird sich alle Mühe geben, die Teil-



* In letzter Nummer hieß es irrtümlicherweise „Generalversammlung“.

nehmerinnen in jeder Hinsicht zu befriedigen. Hebammen mittelloser Sektionen erhalten Frei- quartier bei vorheriger rechtzeitiger Anmeldung.

Auch wir benützen diese Gelegenheit nochmals, indem wir wünschen, die werten Kolleginnen, in Basel recht zahlreich begrüßen zu können, und können wir sie einiger gemütlicher Stunden versichern. Also auf Wiedersehen in Basel!

Mit kollegialen Grüßen!

Wohlen/Windisch, den 8. Mai 1927.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Frl. Marti. Frl. Günther.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frl. Grosjean, Bevaix in St. Aubin (Neuenb.).
Frau Salenbach, Zürich.
Frau Bullschleger, Arburg (Aargau).
Frl. Faßbind, Davos (Graubünden).
Frau Haas, Basel.
Frau Auer, Ramsei (Schaffhausen).
Frl. Winkler, Malans (Graubünden).
Frau Mühl, Auerhofen (Thurgau).
Frau Müller, Wallbach (Aargau).
Frau Frutiger, Ringgenberg (Bern).
Frau Schäfer, Zürich.
Frau Bucher, Bern.
Frau Rohrer, Muri (Bern).
Frau Ackeret, Winterthur (Zürich).
Frau Lieber, Weizlingen (Zürich).
Frau Monnier, Biel (Bern).
Frau Ruetzchi, Zürich.
Frau Wyss, Günsberg (Solothurn).
Frau Müller, Belp (Bern).
Mme. Perrond, Uissens (Freiburg).
Frl. Jörg, Burgdorf (Bern).
Frau Stähler, Untereggen (Thurgau).
Frau Böttler, Mauren (Thurgau).
Frl. Unternährer, Romoos (Luzern).

Frau Hänni, Sonvillier (Bern).
Frau Albiez, Basel.
Frau Ghün, Pratteln (Bodensee).
Frau Bächler, Weggis (Luzern).
Frau Wyss, Riggisberg (Bern).
Mlle. Christin, Lausanne.
Mme. Golay, Le Sentier (Baud).
Frau Leu, Hemmental (Schaffhausen).
Frl. Wenger, Bern.

Angemeldete Wöhnerinnen:

Mme. Juget, Le Meuret (Fribourg).
Mme. Cochet, Apples (Baud).

etc. etc. Eintritte:

231 Schwester Marie Büger,
Mühlebachstrasse 88, Zürich. 13. April.
350 Frl. Lina Gugger, Ins (Bern). 14. April.
6 Frl. Ida Pignet, Maternité Neuchâtel
7. April.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

NB. Frl. Zwahlen, Genf, ist gebeten, ihre Adresse an Frl. Kirchhofer in Winterthur einzusenden.

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Die Versammlung vom 28. April im Hotel Fuchs in Brugg war schwach besucht. Der angekündigte Vortrag von Herrn Dr. Sarbach hätte wirklich mehr Kolleginnen interessieren dürfen, denn er war für alle von hohem Wert. Wir danken Herrn Dr. Sarbach den lehrreichen Vortrag aufs wärmste und hoffen, er werde uns ein andermal auch wieder zur Verfügung stehen mit seinem Wissen und Können.

Nach Abwicklung der Traktanden wurden als Delegierte nach Basel gewählt: Frl. Baum-

Sie wissen aus Ihrer Praxis, daß eine aufgeregte, nervöse Schwangere Ihnen viel mehr Schwierigkeiten verursacht, als eine, die ruhig und tapfer ist, und Sie wissen auch, daß starke Getränke in die Muttermilch übergehen.

Dass auf eine Schwangere und erst recht auf einen Säugling ein so aufregendes Getränk wie Kaffee keine gute Wirkung hat, das brauchen wir Ihnen nicht erst zu beweisen, denn Sie haben es sich jedenfalls schon selbst gefragt oder es beobachtet.

Der gewöhnliche Kaffee enthält das Herz- und Nervengift Coffein, das übrigens auch dem Magen nicht behaglich ist. Deshalb verbietet der Arzt schwächeren, heraldeidenden und nervösen Personen den Kaffee.

Sicher ist in vielen Fällen die alleinige Ursache der unerklärlichen Unruhe eines Säuglings nur darin zu suchen, daß die stillende Mutter zu viel oder zu starken Kaffee getrunken hat. Auch damit sagen wir Ihnen wohl nichts Neues, Sie werden es schon selbst beobachtet haben.

So werden durch die Unkenntnis der Mütter die Nerven des Kindes schon im Säuglingsalter überreizt, und dann wundern sich gesunde Eltern, warum die Kinder trotz sonstiger bester Pflege schwächerlich und nervös bleiben.

Weil nun Ihre Stimme bei der Beratung der Mütter vielfach mehr gilt, als die Anordnungen des Arztes, so möchten wir Sie auf unseren coffeeinfreien Kaffee Hag aufmerksam machen, aus dem das Coffein entfernt ist, ohne daß Geschmack und Aroma irgendwie beeinträchtigt werden. Auch sonst unterscheidet er sich in nichts von anderem gutem Kaffee.

Der coffeeinfreie Kaffee Hag wird vom Arzte auch Herz- und Nervenleidenden erlaubt, und ist ihm hochwillkommen für solche Patienten, weil er ihm die Möglichkeit gibt, ihnen entgegen zu kommen. Wir möchten Sie bitten, den coffeeinfreien Kaffee Hag ebenfalls den Ihnen anvertrauten Frauen zu empfehlen.

Falls Sie ihn noch nicht probiert haben, so empfehlen wir Ihnen, dies sofort zu tun. Kaffee Hag hat sich dank seiner gesundheitlichen und geschmacklichen Vorteile schon so eingebürgert, daß er in jedem besseren Laden erhältlich ist. Aber achten Sie bitte auf den Namen Kaffee Hag.

Wir bitten Sie noch, die hochwichtige Broschüre "Wie kann man sein Herz vor Schaden bewahren?" zu verlangen, die ein berühmter Arzt auf Grund langjähriger, praktischer Erfahrungen geschrieben hat, und die Ihnen sehr vieles sagen wird, wofür Ihnen bisher die Erklärung fehlte.

1023

berger, Schöftland, Präsidentin, und Frau Seeger, Holderbank, Kassiererin.

Auf baldiges Wiedersehen in Basel, Ihr lieben Kolleginnen.

Der Vorstand.

Sektion Appenzell. Trotz des schönen Frühlingswetters war unsere Versammlung in Trogen nur schwach besucht. Die Traktanden waren rasch erledigt. Als Delegierte nach Basel wurde Frau Dotari in Trogen gewählt und als nächster Versammlungsort St. Gallen bestimmt.

Um 3 Uhr erschien Herr Dr. med. Kümmann und hielt uns einen kurzen, zeitgemäßen Vortrag über Abortus. Dem Referenten sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. Die Firma Galactina sandte ein umfangreiches Paket mit Musterbücheli und Biskuits, welch letztere uns vorzüglich mundeten. Auch der Firma Galactina sei bestens gedankt.

Es folgte ein gemütliches Plauderstündchen und mit gegenseitigen besten Wünschen zerstreuten wir uns wieder nach allen vier Winde.

Der Vorstand.

Sektion Basel-Stadt. Am 25. Mai findet unsere Sitzung wie gewohnt im Frauenhospital statt. Da es die letzte vor der Generalversammlung ist, bitten wir die Kolleginnen, doch zu erscheinen, da noch manches zu besprechen und zu ordnen ist und gewiß ist jede gerne bereit, zur Verschönerung der Tagung in unserer Stadt am Rhein zu helfen, wo es not tut.

Mit kollegialem Gruß!

Der Vorstand.

Sektion Bern. An der Sitzung vom 4. Mai war leider nicht sehr große Beteiligung. Herr Bahnhof Engelbach referierte über die "Bahnhofskunde und deren Fortschritt der letzten Jahre". Der Vortrag fand eine aufmerksame Zuhörerschaft. Wir danken denselben an dieser Stelle bestens.

Als Delegierte nach Basel wurden Frau Bucher und Frau Eicher gewählt. Wir hoffen, daß noch viele Kolleginnen sich in Basel ein-

An die Hebammen der Schweiz!

Sie wissen aus Ihrer Praxis, daß eine aufgeregte, nervöse Schwangere Ihnen viel mehr Schwierigkeiten verursacht, als eine, die ruhig und tapfer ist, und Sie wissen auch, daß starke Getränke in die Muttermilch übergehen.

Dass auf eine Schwangere und erst recht auf einen Säugling ein so aufregendes Getränk wie Kaffee keine gute Wirkung hat, das brauchen wir Ihnen nicht erst zu beweisen, denn Sie haben es sich jedenfalls schon selbst gefragt oder es beobachtet.

Der gewöhnliche Kaffee enthält das Herz- und Nervengift Coffein, das übrigens auch dem Magen nicht behaglich ist. Deshalb verbietet der Arzt schwächeren, heraldeidenden und nervösen Personen den Kaffee.

Sicher ist in vielen Fällen die alleinige Ursache der unerklärlichen Unruhe eines Säuglings nur darin zu suchen, daß die stillende Mutter zu viel oder zu starken Kaffee getrunken hat. Auch damit sagen wir Ihnen wohl nichts Neues, Sie werden es schon selbst beobachtet haben.

So werden durch die Unkenntnis der Mütter die Nerven des Kindes schon im Säuglingsalter überreizt, und dann wundern sich gesunde Eltern, warum die Kinder trotz sonstiger bester Pflege schwächerlich und nervös bleiben.

Weil nun Ihre Stimme bei der Beratung der Mütter vielfach mehr gilt, als die Anordnungen des Arztes, so möchten wir Sie auf unseren coffeeinfreien Kaffee Hag aufmerksam machen, aus dem das Coffein entfernt ist, ohne daß Geschmack und Aroma irgendwie beeinträchtigt werden. Auch sonst unterscheidet er sich in nichts von anderem gutem Kaffee.

Der coffeeinfreie Kaffee Hag wird vom Arzte auch Herz- und Nervenleidenden erlaubt, und ist ihm hochwillkommen für solche Patienten, weil er ihm die Möglichkeit gibt, ihnen entgegen zu kommen. Wir möchten Sie bitten, den coffeeinfreien Kaffee Hag ebenfalls den Ihnen anvertrauten Frauen zu empfehlen.

Falls Sie ihn noch nicht probiert haben, so empfehlen wir Ihnen, dies sofort zu tun. Kaffee Hag hat sich dank seiner gesundheitlichen und geschmacklichen Vorteile schon so eingebürgert, daß er in jedem besseren Laden erhältlich ist. Aber achten Sie bitte auf den Namen Kaffee Hag.

Wir bitten Sie noch, die hochwichtige Broschüre "Wie kann man sein Herz vor Schaden bewahren?" zu verlangen, die ein berühmter Arzt auf Grund langjähriger, praktischer Erfahrungen geschrieben hat, und die Ihnen sehr vieles sagen wird, wofür Ihnen bisher die Erklärung fehlte.

Engler's Kinder-Zwiebackmehl

Beste Kindernahrung

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel allerersten Ranges; darf vom zartesten Alter an gereicht werden. Beim Entwöhnen leistet mein Produkt vorzügliche Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.

St. Gallen C, Engelgasse 8.

(K 2502 B)

Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko
durch die ganze Schweiz.

1019

Die Wechseljahre

werden leichter ertragen, wenn der ganze Organismus durch zielbewusste Kur gestärkt ist.

Kuranstalt

Sennvüti 900m hoch
DEGERSHEIM

F. DANZEISEN-GRAUER, DR. MED. F. V. SEGESSER, TOGGENBURG

(J H 8477 B)

1086

finden werden. Abfahrt der Bernerinnen mit dem ersten Morgen-Schnellzug.

Der Vorstand.

* * *

Hallo, hallo hier — nicht Radio Bern — sondern Kurs 16 auf 17.

E' g'müetliche Hof

im Schwellenmätteli Bern, 1. Juni.
Sammelplatz im Bahnhof vor dem II. Kläff-Wartesaal bis 2 Uhr. Also auf nach Bern.

Mit Gruß Kurstkollegin R. R.

Sektion Freiburg. Die freiburgischen Hebammen haben ihre Versammlung am 6. April um 2 1/2 Uhr im Hygienischen Institut in Beugges abgehalten. Die Präsidentin eröffnete die Sitzung und dankte den Mitgliedern für ihr Erscheinen. Sie entschuldigte die Damen Niederer und Pianions, die wegen Krankheit abwesend waren; die Versammlung wünschte den Erkrankten baldige und völlige Genesung. Zugleich gab uns die Präsidentin Kenntnis vom Hinschide der Frau Bandois in Portalsban.

Der Vorstand machte die Bemerkung, daß die Mitglieder die Versammlungen viel fleißiger besuchen sollten. Wann werden wir einmal das Vergnügen haben, alle diese Frauen, die in der beruflichen Berufssarbeit, dazu manchmal unter sehr schwierigen Verhältnissen, ihre Zeit zu bringen, einmal bei uns zu sehen? Es wäre sicher zum Vorteil für diese alle, wenn sie einmal für ein paar kurze Stunden die Kümmernde des Alltags vergessen könnten. Wir wissen sehr wohl, daß es schwer hält, die Hebammen zu verschiedenen Malen im Jahr zu versammeln, allein unsere Zusammenkünfte dürfen nicht vernachlässigt werden, denn gerade hier lernt man sich besser kennen und gegenseitig schätzen.

Um 3 Uhr hatten wir das Vergnügen, Herrn Dr. Déglié zu begrüßen. Obwohl es das erste Mal war, daß Herr Dr. Déglié uns einen

Vortrag hielt, waren alle Zuhörerinnen voll aufgefiebert von seinen Ausführungen. Auf Wunsch des Vorstandes hielt uns der Herr Referent einen Vortrag über: Brustdrüsenerkrankung, über ihre Ursachen und wie solche verhütet werden können, und ihre Behandlung.

Auf eine Anfrage betreffs Verhalten der Hebammme bei Zurückbleiben von Eihautreitern, gab Herr Dr. bereitwillig Auskunft. Obwohl der Vortrag in deutscher Sprache gehalten wurde, verstand es der Referent vortrefflich, uns seine Ausführungen sachlich und geschickt vorzubringen.

Im Namen aller Anwesenden enthielten wir Herrn Dr. Déglié noch hierorts den wärmsten Dank. Die Sekretärin: sig. J. Mooser.

Sektion Graubünden. Unsere Januarversammlung in Reichau war sehr gut besucht und sprechen wir den Herren Wunder und Ernst für den lehrreichen Vortrag den besten Dank aus.

Die nächste Versammlung findet Dienstag den 24. Mai, nachmittags 1 1/2 Uhr, im Kurhaus Alveneu-Bad statt. Erwarte bestimmt, es werden sämtliche Hebammen kommen, die mit der Krankenkasse Alvaschein-Belfort vertraglich verpflichtet sind, um die Angelegenheit zur besten Zufriedenheit zu ordnen.

Die Jahresbeiträge wurden dieses Jahr über Erwarten prompt eingeholt. Einige junge Kolleginnen standen zwar die Nachnahme zurück. Ob sie es recht finden, wegen dem kleinen Beitrag von Fr. 3. 20 sich so kleinlich zu zeigen, mögen sie sich selbst beantworten. Nobel von diesen wäre es allerdings, wenn der Krankenbeitrag um 5 bis 10 Franken erhöht wird, dieses irgend einem guten Zweck zuzuwendern. Glaube kaum, sie werden ganz billig denken: Nehmen ist seliger als Geben! Eines möchte ich, und zwar nur die jungen Kolleginnen bitten, der Kasse wenigstens das Porto zu vergüten. Erwarte nun eine recht gut besuchte Ver-

sammlung in Alveneu und entbiete allen die besten Grüße.

Für den Vorstand: Frau Bandli.

Sektion Luzern. Unsere Jahresversammlung vom 21. April 1927 war recht gut besucht. Nach Appell und Protokollverlesen, welches genehmigt wurde, verließ Frau Honauer ihren 15. und letzten Jahresbericht. Lange konnte man sich nicht mit dem Gedanken abfinden, daß es wirklich der letzte sein soll. Die Diskussion, welche überaus lebhaft wurde, wird abgebrochen, weil vorerst das Traktandum der Reihenfolge nach erledigt werden muß. Die Revisorinnen geben Aufschluß über das Kasstewesen. Sie haben die Rechnung in bester Ordnung gefunden und beantragen Genehmigung, welche einstimmig angenommen wird. Und nun zur Vorstandswahl. Alle Hebe werden in Bewegung gesetzt, sogar in poetischer Form wird unsre liebe Präsidentin bestimmt, eine Wiederwahl anzunehmen, wenn auch nur noch für ein weiteres Jahr. Aber der Vorschlag zur Demission datiert schon seit letztem Jahr und hat Frau Honauer nur wegen den Jubiläen, die hätten gefeiert werden sollen, noch ausgestanden. Ihr Entschluß war daher unumstößlich, trotz Bitten und Tränen. In dankbarer Anerkennung ihres verdienstvollen uneigennützigen Werks wird Frau Honauer mit großer Sympathie-Erkundgebung einstimmig zur Ehren-Präsidentin ernannt. Die Vorstandswahl ergab dann folgendes Resultat:

Als Präsidentin rückt Frau Meyer-Stämpfli vor. Vize-Präsidentin und Kassierin bleibt Frau Stuž-Arnold. Neu tritt hinzu Frau Barth-Stadelmann als Aktuarin. Als Revisorinnen sind gewählt Frau Weingartner und Frau Böllmann.

Der Antrag vom Vorstand, auch dieses Jahr wieder einen Ausflug zu arrangieren, wird freudig aufgenommen und wird alles Nähere dem Vorstand überlassen. Wahrscheinlich geht es

1027

Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel
in Papphülle (so lange Vorrat) Fr. 1.25
in Nickelhülse Fr. 1.40

Hebammen erhalten gegen Einsendung
dieses Inserates 1 Dose Zander's Kinder-
wundsalbe gratis.

Man schreibe an die **Schwanen-**
apotheke Baden VI. 1044

Kinder

finden Aufnahme und ge-
wissenhafte Pflege in mild
und sonnig gelegenem Chalet
der Gartenstadt Liebefeld bei
Bern. — Telephon. Anfragen
an Gärtnerei Tanner, Bäh-
ringer 56.42. 1030

Frau Tanner-Stucki,
Nosenweg 628.

Hebammen

bitte gefl. lesen.

Frl. A. St., Hebammme in Z., schreibt:

"Ich bin langjährige Abnehmerin
Ihrer **Otic's Wörishofener**
Tomentill-Seife und **Crème**.
Ich lernte sieben schon vor 15 Jahren
als **sehr heilsam** kennen in Fällen
von **Hautausschlägen, Wund-**
sein etc., brauchte nie etwas anderes
und empfahl sie stets in meinem Be-
rufe als Hebammme, denn noch nie
hat sie mich mit ihrer guten Wirkung
im Laufe all dieser vielen Jahre im
Stiche gelassen."

Zu beziehen in Apotheken und Dro-
gerien; die:

Tomentill-Seife 1012 b
zu Fr. 1.60 das Stück,

Tomentill-Crème
zu Fr. 1.50 die Tube.

Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezug.
F. Reinger-Bruder, Basel.



In der Schweiz geschützt
unter Nr. 37,381

„Lysol“

bietet — im Gegensatz zu Kresolseifenlösungen —
Gewähr für Vollwertigkeit und zuverlässige
hochbakterizide Wirkungsweise. Es steht unter
ständiger Kontrolle erster wissenschaftlicher Institute

„Lysol“ ist in Originalpackungen im
Handel, sie tragen nebenstehende Schutz-
marke, auf welche geachtet werden sollte.

Generaldepot: **Doetsch, Grether & Cie., A-G., Basel**

Als die zweckmässigste Ernährung der Säuglinge und Mütter

Mandel-Purée

für Mandelmilch

ein auf dem Boden der Ergebnisse fortschrittlicher Ernährungswissenschafts- und Praxis ohne Chemikalien hergestelltes Nahrungsmittel.

Mandel-Purée ist aus süßen, auserlesenen, enthäuteten Mandeln zu Purée verarbeitet.

Mandelmilch aus Mandel-Purée ist nahrhafter als Kuhmilch, ist leichter verdaulich, tuberkulosefrei und wirkt stuhlgeregulierend. Mandel-Purée zu Mandelmilch ist von vielen Aerzten und Kinderkliniken bevorzugte Säuglingsnahrung. Verwenden Sie auch das überall beliebte **NUSSA-Speisefett** zum Brotaufstrich, auf den Tisch und ins Backwerk.

1026 Alleiniger Hersteller: **J. Kiäsi**, Nuxowerk, **Rapperswil** (St. Gallen)

auf Rigi-Kaltbad und ist voraussichtlich der 9. Juni bestimmt. Definitive Einladung erfolgt durch Karte. Noch schnell werden die Delegierten zum Hebammentag im Basel gewählt und nun mußte die Verhandlung abgebrochen werden, weil Herr Drasdo, unser heutiger Referent, bereits auf uns wartete. Er spricht eingehend über die verschiedenen Produkte der Firma Dr. Wander, welche besonders für die Hebammen in Betracht fallen, in weitesten Kreisen wieder zu empfehlen. Das Referat wird bestens verdaulich und die Überratung war allgemein, als wir vernahmen, daß uns nebst dem "süßen" Geschenklein ein Bobig spendiert wurde. Auch an dieser Stelle sei der Firma Dr. Wander der beste Dank ausgesprochen. Nach dem Kaffee wird noch dies und das erledigt. Auch die Kränz-Frage wird besprochen und sind wir zu einem befriedigenden Beschuß gekommen. Zirka um 6 Uhr löste sich die Versammlung in froher Stimmung auf. — Mit kollegialem Gruß

Der Vorstand.

Sektion Oberwallis. Unsere nächste Versammlung findet am 18. Mai im Hotel "Mont Cervin" in Visp nachmittags 2 Uhr statt. Herr Dr. Wander aus Bern wird einen ärztlichen Vertreter zu uns ins Wallis abordnen. Der selbe wird uns mit einem Vortrag beeilen. Er wird über "Wander'sche Präparate und deren Bedeutung in der Praxis der Hebammie" referieren. Nach dem Vortrag werden einige wichtige Vereinsangelegenheiten verhandelt. Ein gemütlicher Abschluß soll gewiß nicht fehlen.

Für Mitglieder, die am selben Abend nicht mehr nach Hause gehen können, wird für Unterkunft gesorgt.

Die sehr interessanten Traktanden bürgen für ein zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Schaffhausen. Unsere Frühjahrssversammlung fand am 31. März im "Wartesaal" in Löhningen statt. Anwesend waren 25 Mitglieder. Nach Genehmigung des Protokolls sowie der Jahresrechnung wurde beschlossen, denjenigen Mitgliedern, die während 25 Jahren den Beruf ausüben und mindestens 10 Jahre unserer Sektion angehören, als Anerkennung eines silbernen Löffel zu verabreichen. Unser treues Mitglied Fr. Vollmar verzichtete auf ihren Löffel zu Gunsten unserer Kasse. Ebenfalls ein anderes treues Mitglied, dem an dessen Stelle jedoch ein Geschenk von Fr. 10 zugesprochen wurde.

Die Leiterin des Kinderheims Löhningen hatte uns in verdankenswerter Weise zum Besuch eingeladen und wir leisteten nach Erledigung der Traktanden und der obligaten Herzenschärkung dieser Einladung gern Folge. Wir konnten uns überzeugen, daß dort eine mutergültige Ordnung walte und daß sich die kleinen Böblinge in liebevoller Verpflegung befinden. Für die flotte Bewirtung und den guten Empfang sei auch an dieser Stelle Frau Dir. Kaefer wie der Oberchewester herzlich gedankt. Wir haben das Gefühl mit nach Hause genommen, daß die lieben Kleinen im Kinderheim Löhningen gut aufgehoben sind.

Mitglieder, die an der Generalversammlung in Basel teilzunehmen gedenken, sind erachtet, sich bis 1. Juni bei unserer Präsidentin, Frau Strähl, Schaffhausen, anzumelden.

Der Vorstand.

Sektion Schwyz. Der alte Petrus muß wohl mit uns Schweizer Hebammen auf sehr gutem Fuße stehen, daß er gerade für uns einen der herrlichsten Frühlingsstage bereit hält. Nur schade, daß es nicht jeder Hebammie möglich war, diesen genüfreichen Tag mitzufeiern.

Die Versammlung verlief in allen Teilen sehr gut. — Nachdem unsere neue Präsidentin, A. Schnüriger, alle Anwesenden aufs herzlichste

begrüßt hatte, kam das Wort an Herrn Drasdo, Arztrechtsvertreter der Firma Wander in Bern. Wir Hebammen kennen ja alle die vorzüliche Wirkung der Präparate Wanders und werden sie gerne weiter empfehlen. Wir danken an dieser Stelle nochmals Herrn Drasdo für den Vortrag, für das flotte Gratisszäbig und das süße Geschenkli, das jeder Anwesenden willkommen war. Wir hoffen, Herrn Drasdo später wieder einmal in Mitte begrüßen zu können.

Herr Dr. A. Steinegger hielt uns einen stündigen sehr interessanten Vortrag über Infektion und Desinfektion. Als ausgezeichneter Chirurg wußte er die Teilnehmerinnen zu fesseln mit sehr lehrreichen Bemerkungen aus seiner großen Praxis. Auch zeigte Herr Dr. Steinegger großes Interesse am Hebammenstande, und ist er ein guter Befürworter für dessen finanzielle Besserstellung und besonders auch für gute und praktische Ausbildung. Ihm unsern wärmsten Dank für die Mühe und das Wohlwollen.

Die Käffierin Fr. B. Schuler und H. J. Marty, Departementssekretär, unser eifriger Helfer, erstatteten Bericht über den Stand der Kasse und des Altersfonds. Die Berichte wurden genehmigt und die Teilnehmerinnen erachtet, dem Altersfonds vor allem Legate zuzufinden.

Es wird Umfrage gehalten über die Wirksamkeit der neuen Hebammenverordnung vom 29. Juni. Der Bericht, daß das Regulat für die Hebammen vom Regierungsrat in der Sitzung vom 29. April 1927 ziemlich unverändert angenommen worden sei, und speziell auch die Bestimmung betreffend Auszahlung eines Taggeldes von 5 Fr. an die Teilnehmerinnen an den Jahresversammlungen, wurde allgemein begrüßt. Es wird auch an dieser Stelle dem Chef des Sanitätsdepartementes, Herrn Regierungsrat Rud. Südler, für seine Mühe und Befürwortung unser wärmster Dank ausgesprochen. Das Taggeld

Ein Vorteil wirtschaftlicher Natur des milchtreibenden Mittels

MOLOCO

Die künstliche Ernährung des Säuglings mit dem Schoppen aus der Milchküche kostet in der Schweiz etwa Fr. 1.50 per Tag.

Erhält dagegen die Mutter regelmässig

MOLOCO

so kann sie in weitaus den meisten Fällen ihr Kindlein selbst stillen. — Moloco kostet sie per Tag zirka 50 Rappen.

Neben allen andern Vorzügen hat also die durch Moloco erzielte natürliche Ernährung des Säuglings mit Muttermilch auch noch den, viel billiger zu sein, als die künstliche Säuglernahrung. Ganz abgesehen davon, dass diese dem Säugling die Muttermilch nie ersetzen kann. Stets die grosse Schachtel für die Molocokur verwenden, sie stellt sich dadurch billiger.

Publikumspreis: Schachtel à 50 Stück Fr. 5.—, à 250 Stück Fr. 15.—

Hausmann A.-G., St. Gallen u. Zürich

von 5 Franken wurde also zum erstenmal an jede Teilnehmerin ausgebändigt und soll ein „Ausport“ sein für den regelmässigen Besuch der Versammlungen. Daß jetzt das Minimum des Wartgeldes von 200 Fr. überall ausbezahlt wird (selbst in Gemeinden, wo man fest behauptete, daß die windigen 60 Franken pro Jahr niemals überschritten werden!), sowie die Auszahlung des Taggeldes sind dem eifrigeren Arbeiten des Vereines, sowie dem Wohlwollen einiger Herren vom Sanitätsdepartement zu verdanken. Und doch gibt's immer noch Hebammen, denen der Jahresbeitrag fast zu groß ist, die fast keine Versammlungen besuchen, auch wenn sie Zeit hätten, aber die Früchte, die der Vereinsbaum liefert, die werden ruhig eingefasst, denn sie sind ja für alle! — Man sollte doch dem Vereine mehr Interesse entgegenbringen, man sollte auch etwas tun dafür, nicht nur genießen. Und man sollte die Kollegialität mehr pflegen und der gärtige Brotneid sollte endlich einmal sieden!

Als Delegierte an die Jahresversammlung des schweiz. Hebammenvereins werden abgeordnet: Fr. Berta Schuler, Rothenthurm, und Frau Keller, Altendorf. Der nächste Versammlungs-ort wird Fasnacht event. Immensee sein. Die Kassierin befreite den Einzug des Mitgliederbeitrages.

Es wurde zur Kenntnis gebracht, daß das Geburtenverzeichnis (System St. Gallen) im Jahr 1928 an sämtliche Hebammen versandt wird.

Nach Schluß der Versammlung wurde im alkoholfreien Café Bannert dem feinen, von der Firma Wander gestifteten Zabig alle Ehre angetan. Zu Gunsten der Vereinskasse wurde eine Sammlung durchgeführt, welche Fr. 15.50 abwarf. Um 5½ Uhr wurde noch die Besichtigung der schönen Ortschaft Lachen vorgenommen. Diese Tagung wird wohl jeder Teilnehmerin in guter Erinnerung bleiben.

Ein Lob noch den Hebammen von der March, Höfe und Einsiedeln für den zahlreichen Besuch, sowie vielen Dank der Fr. M. Keller für die gute Organisation und alle Mühe.

Die Aktuarin: L. K.

Sektion Solothurn. Mit Freuden können wir mitteilen, daß unsere Versammlung vom 20. April in Olten von 25 Kolleginnen besucht war, dank unseren Vereinsgenossinnen, welche sich die Mühe nahmen, an der Versammlung teilzunehmen. Hoffen auch fernerhin ein vollzähliges Erscheinen. Herr Dr. Hauri, Spezialist für Geburtshilfe, beehrte uns mit einem sehr lehrreichen Vortrag, welcher lautete: Erste Nachgeburt-Blutung; Blutungen vor Ausstoßung der Placenta: a) verwachse Nachgeburt, b) teilweise Lösung der Nachgeburt, c) Einklemmung der Nachgeburt, d) Rißblutungen: 1. aus Krampfadern, 2. Dammriß, 3. Scheidenrisse, 4. Mutterhalskanal, 5. Gebärmutterrisse. Unmittelbar nach der Ausstoßung erfolgende: a) Attonie, b) Zurückbleiben von Placentaresten, c) Zurückbleiben von Eihäuten, d) Zurückbleiben von Blutgerinnsel, e) Spätblutungen im Wochenbett.

Dem Herrn Doctor sprechen wir unsern innigsten Dank aus für seine aufopfernde Arbeit. Es wird uns eine große Ehre und Freude sein, Herrn Dr. Hauri später wieder einmal hören zu dürfen und in unserer Mitte begrüßen zu können. Auch Herr Drasdo, Vertreter von Dr. Wander, beehrte uns mit einem Vortrag über Wander-Produkte, welchen wir ihm herzlich danken. Besonders aber danken wir der Firma Dr. Wander in Bern für ihr großhartiges Entgegenkommen, das für uns eine große Überraschung war, als wir das 3'vierl, Thee mit Schinkenbrötli, gratis bekamen, sowie ein Gratis-päcklein. Also nochmals unsern innigsten Dank den geehrten Herren.

Im Verein wurde beschlossen, im Juli eine Autofahrt zu machen und zwar in Solothurn

ab um 10 Uhr. Näheres wird noch in der Zeitung erscheinen. Darum auf, für Passivmitglieder zu werben, damit sich die Kasse ein wenig bereichern kann und uns die Autokosten erspart. Wer noch keine Passifikarten oder zu wenig hat, möge sich an Frau Flückiger, Hebamme, wenden, welche sie sofort zusenden wird. Auch vergeht den 13./14. Juni nicht, da uns Solothurner Hebammen die Gelegenheit geboten ist, einmal nicht viel Bahnkosten zu bezahlen für die Delegierten-Hebammenversammlung.

Also auf Wiedersehen in Basel!

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Bei gut besuchter Versammlung hielt uns Herr Dr. Kägel, Kinderarzt, einen interessanten Vortrag, wo wir viel Neues zu hören bekamen, was wir dem Herrn Referenten herzlich verdanken.

Als Delegierte nach Basel wurden Fräulein Hüttenmoser und Frau Bossart gewählt. Wir wünschen Allen glückliche Reise und gute Tagung.

Die nächste Versammlung findet Ende Juni statt.

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Da bis heute so wenig Anmeldungen für die geplante Autofahrt eingegangen sind, hat der Vorstand beschlossen, von einer solchen vorläufig Umgang zu nehmen. Dagegen findet am 23. Mai, mittags 1 Uhr, eine Versammlung mit ärztlichem Vortrag im Gasthaus „zum Schwert“ in Amriswil statt. Es ist dann Gelegenheit geboten, die Sache noch einmal zu besprechen und erwarten wir zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsere letzte Versammlung erfreute sich eines sehr regen Besuches. Der schöne und interessante Lichtbildvortrag der Firma Maggi in Kemptal wurde von allen Anwesenden mit großer Spannung entgegen

Für Ekzemkinder, obstipierte Säuglinge, Milchnährschäden ist **MALTOSAN** die geeignete Nahrung.

Von einer Kinderärztin:

„Was das Maltosan anbetrifft, so habe ich alle paar Tage Gelegenheit, es zu verordnen und zwar bei Ekzemkindern, denen ich eine vollwertige und doch milcharme Nahrung geben will, oder bei Obstipation, sei es habitueller oder durch Milchüberfütterung bedingter. Ich wollte das Maltosan nicht mehr missen.“

Gebrauchsanweisung: Ein Drittel Milch, zwei Drittel Wasser und auf einen Deziliter Flüssigkeit zwei gehäufte Teelöffel voll Maltosan werden miteinander vermischt und unter fortwährendem Rühren rasch aufgekocht. Ein längeres Kochen ist zu vermeiden.

Muster und Literatur stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

1003

genommen. Er sei an dieser Stelle nochmals bestens verdankt.

Unsere nächste Versammlung mit ärztlichem Vortrag findet Donnerstag den 19. Mai, nachmittags 2 Uhr, im „Erlenhof“ statt. Wir hoffen auf zahlreiche Beteiligung. Neueintretende sind stets willkommen. Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung vom 26. April im „Karl dem Großen“ war gut besucht. Das Protokoll von der Märzversammlung wurde verlesen und unter bester Verdantung genehmigt. Die Anträge für die Delegierten- und General-Versammlung in Basel wurden durchberaten. Als Delegierte wurden gewählt: Frau Bucher, Präsidentin, und Frau Prei, Thalwil, als Stellvertreterin Frau Denzler.

Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 31. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr, im „Karl dem Großen“ statt. Wir erwarten wieder recht zahlreiches Erscheinen.

Wir laden alle Kolleginnen herzlich ein, am schweizerischen Hebammentag teilzunehmen, also auf frohes Wiedersehen in Basel.

Der Vorstand.

Aus der Praxis.

Es war im Jahre 19., als ich in einer stürmischen Oktobernacht aus dem Schlaf geweckt wurde, zu einer mir ganz unbekannten 42-jährigen Frau. Diese Geburt war die sechste und wie sie sagte, noch nie ohne Arzt geboren. Starke Blutungen haben sich jedesmal auf die Geburt eingestellt, und bei der letzten Geburt, Zwillinge, sei's gar schlammig gewesen. Ich untersuchte die Frau äußerlich, — keine Herzstöze, Gebärmuttergrund im 6. Monat, alles war wie

ein plumper Sack anzufühlen. Wehen sehr stark. Ich vermutete sofort eine tote Frucht, was sich dann auch bestätigte, denn im 2 Stunden ging die Geburt spontan vorbei. Den Mann hatte ich sofort geschickt den Arzt zu holen, als ich wußte, daß die Frau noch nie gut geboren hatte, und der Mann entfernte sich auch, und ich war im Glauben, der Mann werde mit dem Arzt zur rechten Zeit zur Geburt anlangen. Als die Geburt vorbei war, kam der Mann zur Tür herein und ich fragte ihn: „Kommt der Arzt?“ „O nein, sei er zum Arzt, ein guter Schlaf habe ihm besser getan.“ Ich erwiderte ihm: „Wenn die Frau jetzt geblutet hätte, wie bei früheren Geburten, und kein Arzt da gewesen wäre, wer hätte dann die Schuld getragen bei bösen Folgen?“ „Er habe keine Angst gehabt für sowas.“ — Das Wochenbett verlief gut. Nun gings bis Ende Dezember gleichen Jahres, wurde ich wieder zur gleichen Frau gerufen, mit dem Bemerken: „Es preßt.“ Es war Nacht und ich hatte gut 20 Minuten zu laufen. Bei meiner Ankunft war die Frau im Bett, das Blut lief schon unter dem Bett hervor, und die Frau war bewußtlos. Ich machte sofort alle Vorbereitungen auf die baldige ärztliche Ankunft.

Der Arzt tamponierte, machte Ergotin-einspritzungen, wir gaben ihr Kaffee mit Cognac, welches die Frau wieder erbrechen mußte. Wir machten ihr kalte Aufschläge aufs Herz, Kirchwasser wurde ihr eingerieben, bis doch endlich ein Schimmer des erwachenden Lebens eintrat. Der Arzt ging wieder heim und ich blieb noch einige Zeit und übergab die Nachwache der Krankenschwester. Am Morgen besuchte ich die Frau, da war sie wieder bei vollem Bewußtsein, normale Temperatur, jedoch

sehr schwach. — Ich fragte sie, ob sie wieder in der Schwangerschaft gewesen sei, und sie war in der Meinung nein, und doch wurde ich im folgenden Jahre im August wieder zu derselben Frau gerufen, und diesmal war sie am Ende der Schwangerschaft, klage aber über heftige Kopfschmerzen und Müdigkeit, Wehen waren noch keine vorhanden. Ich befürchtete Eklampsie und telephonierte sofort dem Arzt. Er kam sofort und gab ihr für die Schmerzen eine Medizin. Kaum war der Arzt mit dem Auto verschwunden, als schon der erste eklampische Anfall sich einstellte. Sofort wurde der Arzt telephonisch zurückgerufen, und er ordnete sofort die Überbringung ins Kantonsspital an. Alles das ließ bis dahin den Mann kalt, er zeigte sich gar nicht, bis wir ihn nötig hatten, um seine Frau in den Krankenwagen zu tragen; da kam er in zornige Aufregung und rief uns zu: „Was habt ihr mit meiner Frau gemacht?“ „Ja, was haben Sie mit ihr gemacht?“ war unsere klare Antwort. — Die Anfälle der Frau dauerten alle 20 Minuten wieder, und sie wütete jedesmal furchtbar, sodaß wir 3 Personen alle Kräfte aufbieten mußten, um sie zu halten, bis die Narkose wieder ihre Wirkung tat. In zwei Stunden hatten wir das Spital erreicht, wo die Frau in ein Dunkelzimmer kam. Ich fragte sie noch, ob sie mich kenne. „Ja, sie sind Frau R.“ und gab mir den richtigen Namen. Der Arzt und ich entfernten uns, der Mann war schon lang wieder verschwunden, was uns auch recht war, denn wir brauchten uns nicht länger an diesem rohen Menschen zu ärgern.

Am Tage nachher hat die Frau ein ausgewachsenes, lebendes Knäblein geboren und die Mutter erholt sich rasch wieder ohne besondere Nachteile, während die ganze rechte Seite des



Schweizerhaus Puder



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilmittel gegen Wundliegen und Hautrötte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

1013



Unsere Kleinste,

jetzt im Alter von fünf Monaten, der wir schon nach acht Wochen wegen Unzuträglichkeit von Milch und Schleim, eine andere Nahrung geben mussten, konnte die verschiedenen Kindermehle auch nicht vertragen, so dass wir unseren Kinderarzt konsultieren mussten. Er empfahl uns, einen Versuch mit Singers hyg. Zwieback zu machen, in der Weise, dass wir jedem Schoppen, sei es Milch oder Schleim, etwas zerrissenen Singer-Zwieback zusetzen sollten.

Und siehe, der Erfolg war da.

Mit Vorliebe und mit Gier verschlang sie den Singer-Zwieback-Schoppen, das Erbrechen blieb aus und unsere liebe Kleine

gedeih nun prächtig.

Freudestrahlend erzählte uns dies eine Mutter und fügte bei, es sei ihr nicht bekannt gewesen, dass Singers hyg. Zwieback so vorzügliche Eigenschaften besitze.

Aber auch selbst für Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten, Magenkranke, Altersschwäche, bei Verdauungsstörungen, ist Singers hyg. Zwieback eine leichtverdauliche, stärkende Nahrung und Kindern als Schulproviant ganz besonders zu empfehlen.

Wo keine Ablagen, direkt erhältlich durch Ch. Singer, Basel.

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

Inserenten!

Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett

Brustsalbe „DEBES“

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung, lindert die Schmerzen beim Stillen und fördert die Stillfähigkeit, unschädlich für das Kind.

Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.

Topf mit steriles Salbenstäbchen Fr. 3.50
(Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.)

Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

1016

CITROVIN
STATT ESSIC

(O F 560 R)

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“.

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmäßige Qualität

Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

1006

Knaben lahm war und noch jetzt ist. Er ist geistig auch etwas beschränkt, ist aber nun schon etliche Jahre in einer schwachsinnigen Anstalt untergebracht. — Ja nun, der Teufel treibt sein Handwerk weiter, heißt das Sprichwort. Im Jahre 1915 klagte mir dieselbe Frau wieder, sie sei wieder in der Schwangerschaft, aber sie spüre das Leben schon etliche Zeit nicht mehr, da der Mann sie wieder arg geschlagen bei seinem Militärvorlaub, obschon sie bekannt war als eine sehr fleißige Frau. Ich untersuchte die Frau und das Resultat war wieder eine tote Frucht von 6 Monaten. Nun wollte ich die Frau in das Spital spiedieren, aber da war niemand, der ihr den Stall besorgte, denn die Kinder waren noch klein, und da meldete ich es dem Arzte, und der Arzt sorgte auch dafür, daß der Mann für etliche Zeit Urlaub bekam, daß die Frau das Spital aussuchen konnte zur Entbindung und zugleich Erlaubung für Leib und Seele. Kaum war aber die Frau wieder zu Hause, ging das Höllenspiel wieder an, Streit und Entbehrung waren das Tageslos. Im Jahre 1916 im Herbst wurde ich wieder gerufen zu derselben Frau. Bei meiner Ankunft war die Frau wieder in einem Blutbad, mit beiden Händen hielt sie die Scheide zu, um dem Blutstrom Einhalt zu tun. Als der Arzt kam, tamponierte er, aber kaum hatte er den Rücken gekehrt, war die Tamponade schon weggeschwemmt, und mußte zum zweiten Male mit Zugziehung eines zweiten Arztes tamponiert werden. Trotz allem blieb die Frau beim Verstand und hatte nie Fieber und erholte sich rasch wieder. Von da an hatte sie noch einmal eine tote Frucht, später wieder Blutungen, bis der Frau die Gebärmutter

weggenommen wurde. Nun ist sie ein Mütterlein mit weißen Haaren, jedoch noch rüstig und arbeitsam. Der Mann erlaubte sich noch andere Roheiten, sodass es endlich genug war zu einer tüchtigen Strafe. K. Rölli, Heb., Hittnau (Zg.).

Es war im November 1926, als ich zu einer Frau gerufen wurde, welche das 15. Kindlein erwartete. Der Weg nach dorthin führte mich zirka eine Stunde weit durch rauhe Wege und Lawinengefahr, bis ich ans Ziel gelangte; es war 9 Uhr abends. Die Frau befand sich gut, reichte mir die Hand und entschuldigte sich, daß sie mich heute zu sich rufe. Auf mein Befragen erzählte sie: Sie spüre seit einigen Tagen schon etwas Wehen, jetzt aber spüre sie keine mehr, die Blase sei noch nicht gesprungen, sie fürchte aber, das Kindlein könne vor der Geburt sterben, weil sie fast keine Kindesbewegungen mehr wahrnehme. Das Kindlein war nämlich hier noch herzlich ersehnt, obwohl es das 15. war. Sofort machte ich die äußere Untersuchung. Allem Anschein nach sollte hier die Geburt nicht mehr mein sein, im Fundus Uteri befand sich der kindliche Steif, der Kopf stand tief im Becken, die Herzschläge waren kaum vernehmbar, dafür war jedoch starkes Uteringeräusch vorhanden, der Puls der Mutter war ziemlich hoch. Ich fühlte mich verpflichtet, auch die innere Untersuchung vorzunehmen. Nach gründlicher Händedesinfektion geschah es, und was fand ich hier: M. M. beißende eröffnete Blase gesprungen (von der Frau also unberührt) und eine Gesichtslage, das Gesicht tief im Becken; Wehen waren keine vorhanden. Sogleich machte ich die Nottaupe mit sterilem

Wasser. Der Arzt war zirka 3 Stunden entfernt, dazu das Wetter so schlecht und der Weg so rauh und steil. Natürlich machte ich die Angehörigen aufmerksam, daß hier kaum mehr ein lebendes Kind zur Welt komme. So war es auch; zirka eine Viertelstunde nach einer Pituitrin-Injektion kam ein totes Knäblein zur Welt mit ganz entstelltem Gesicht. Die Mutter befand sich bald wieder gut und das Wochenbett verlief normal.

Merkwürdigeres durfte ich nachher vernehmen, weil bei den früheren Geburten dieser Frau jene eine alte Hebammme war. So soll diese Hebammme einmal am Gebärbett, bei einem reifen, normalen Kind, als es schon auf der Unterlage lag, behauptet haben, dieses Kindlein sei mit beiden Händchen neben dem Kopf durchs Becken getreten, ohne daß es an den Händchen oder sonst Schaden davon trug. Natürlich soll dieses Kind in Schädellage gefunden und ohne Arzt zur Welt gekommen sein. Die Mutter war ja ein Laie, glaubte dies also sofort und erzählte, wie geschickt die Hebammme sei. Aehnliches erzählt diese Hebammme heute noch. Warum durch solche Lügen eine junge Hebammme unterdrücken! Jede alte Hebammme war auch einmal jung und ist nicht die Jugend die Hoffnung des Alters?

Allen lieben Kolleginnen, ob jung oder alt, besonders denjenigen von der Hebammenfakultät 1918/1919 in Zürich recht viele kollegialische Grüße.

Eine kleine Berghebammme.



1001

F. Dr. Sohxle's Nährzucker / „Sohxlethzucker“ Eisen-Nährzucker — Nährzucker-Kakao — Eisen-Nährzucker-Kakao verbesserte Liebigsuppe

Seit Jahrzehnten bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an. Hervorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, namentlich während und nach zehrenden Krankheiten.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Bei Bezugsschwierigkeiten wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie. A.-G., Basel

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., Charlottenburg 2

1044

Schweizer Hebammen! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfiehlt fortgesetzt die in der „Schweizer Hebamme“ inserierenden Firmen!

Die Schädlichkeit der Kuhmilch für den Säugling im Frühjahr.

Von Dr. med. Bahrtal.

(Nachdruck verboten.)

Immer wieder sei darauf hingewiesen, daß der Säugling sich am besten entwickelt, wenn er an der Mutterbrust genährt wird. Leider ist jedoch nicht jeder Mutter das hohe Glück beschieden, ihren kleinen Liebling selbst stillen zu können. Gar oft läßt schwache Konstitution der Mutter oder ererbte Veranlagung das Stillen des Säuglings nicht zu. Eine Mütter jedoch, welche aus Bequemlichkeit oder aus sonstigen nichtigen Gründen versäumen, ihre heiligste Mutterpflicht zu erfüllen, können nur unser mitleidiges Bedauern erregen, weil sie niemals in vollem Umfang reines Mutterglück kennen lernen und sich an der Gesundheit der jungen Menschenblüte schwer verführen. Trotz aller Mahnungen einsichtiger Volksfreunde und Ärzte gibt es jedoch immer noch eine große Zahl dieser Mütter.

Womit wird nun der kleine Weltbürgers, dem der Lebensborn der Mutterbrust versagt ist, ernährt? In weitaus den meisten Fällen wird Kuhmilch gereicht. Man glaubt darin den besten und bequemsten Ersatz zu haben. Die vielfachen Belehrungen darüber, daß Kuhmilch infolge ihrer anderen Zusammensetzung in den Nährbestandteilen niemals ein Ersatz für Muttermilch sein kann, werden einfach in den Wind geschlagen. Die Tatsache, daß die Kuhmilch infolge Mangels der nötigen Phosphate nie ein kräftiges Knochengerüst bauen kann, wird einfach übersehen, wie man sich auch scheinbar wenig dafür interessiert, daß die Kuhmilch viel höhere Anforderungen an den kindlichen Verdauungsapparat stellt als die Muttermilch, obwohl Magenbeschwerden des späteren Kindesalters oft darin ihre Ursache haben. Doch alle diese bedeutenden Mängel seien heute nur nebenbei gestreift, da ich den

Blick der Mutter schärfen möchte für eine Gefahr, welche durch die nun beginnende Grünfütterung hervorgerufen wird. Jede Mutter, welche je ein Kindlein stillte, weiß aus Erfahrung, welche Sorgfalt sie auf ihre Diät legen muß, wie vorsichtig sie im Genuss einzelner Speisen sein muß, wie sogar mancher Genuss verzögert werden muß, um einen schädlichen Einfluß von der Muttermilch abzuhalten, der sich ohne weiteres auf das Kind überträgt. Wie manche schlaflose Nacht, wie mancher Tag der Sorge wurde schon durch eigenes Verschulden jener stillenden Mutter hervorgerufen, die unter Nichtbeachtung einer vorgezeichneten Diät durch die Muttermilch bei dem Säugling Verdauungsstörungen verursachte.

Das ist eine bekannte Binsenwahrheit.

Wenden wir dieselbe in ihren logischen Konsequenzen nun auf die künstliche Ernährung an. Während des Winters hatten die Kühe Trockenfütterung, welches der Kuhmilch die beste. Aber das Trockenfutter wurde knapp und mit Sehnsucht wartet der Landwirt auf die ersten Grasspitzen. Durch die Frühlingssonne hervorgelockt, sprossen Gras, Kräuter und Blumen und gar geschwind ist der Knecht bei der Hand mit der Grünfütterung. Diese ist viel wasserhaltiger, wodurch die Milch bedeutend an Nährwert verliert. Außerdem entstehen bei den Kühen Ruhr, Durchfall und Kolit, die sich ohne weiteres auf den Säugling übertragen. Deshalb raten Dr. Flugge, Prof. von Stark, sowie Bingler und andere Kinderärzte den Müttern, in dieser Übergangszeit die Kuhmilch nicht zur Säuglingsernährung zu verwenden. Aber was dann? fragen die Mütter. Da kann ich aus meiner Praxis auf das Galactina-Kindermehl hinweisen, welches sich als Kindernährmittel hervorragend bewährt hat. Galactina ist keinem Wechsel unterworfen, es bleibt sich immer gleich, ist für den Säugling immer gleich nahr-

haft und gleich leicht verdaulich, seine Nährsubstanzen werden vom kindlichen Magen und Darm leicht assimiliert.

Aber es gilt noch weitere Schädigungen durch die Grünfütterung zu beachten. Gar manche Pflanze wirkt auf die Kuhmilch direkt schädlich. So verleiht der Löwenzahn der Milch einen ausgesprochen bitteren Geschmack, der wohl den Müttern schon aufgefallen ist. Krapp und andere Gräser z. B. geben der Milch eine rote Färbung, und ließe sich die Reihe der schädlichen Kräuter noch vermehren.

Ist es aber nicht der Säugling, der die Folgen zu tragen hat, dessen Magen an dieser verdorbenen Milch erkrankt? Wer will sich noch wundern, wenn Diarrhoe, Brechruhr, Magen- und Darmtatarr dann in der gegenwärtigen Zeit in der Reihe der Säuglinge ihre Opfer fordern. Wer aber Vernünftigkunden zugängig ist, der nährt mit Beginn der Grünfütterung in den Ställen seinen Liebling mit Galactina-Kindermehl, um sich am prächtigen Gedeihen des Kindes zu erfreuen.

Noch eine Betrachtung. Die Kühe, welche wintersüber im Stalle standen, haben eine Menge Krankheitsstoffe im Körper aufgespeichert. Jetzt, wo sie auf die Wiese getrieben werden, kommen diese abgelagerten, schlummernden Krankheitskeime in Fluss und werden durch dieselbe Milch ausgeschieden, die dem Säugling als Nahrung dienen soll. So wären noch eine Menge Gründe anzuführen; es sei nur an die Nachfrüchte erinnert, die das Gras mit Reif bedecken, um zu erkennen, daß die jetzt beginnende Grünfütterung die Kuhmilch zur Säuglingsernährung untauglich macht. Wenn sich daher den Müttern in der "Galactina" ein einwandfreies Säuglingsnahrungsmittel bietet, so ist damit zugleich der Weg gezeigt, wie den Schädlichkeiten der Kuhmilch im Frühjahr zu begegnen ist.

1002



„Galactina“

Schweizer. Kindermehl- und Biomalz-Fabrik Help bei Bern



Auch Sie dürfen sich für einige Briefe von glücklichen Müttern interessieren,
die uns im April 1927 — unverlangt — zugekommen sind:

"Ich bin nun froh, daß ich hiermit Anlaß habe, Ihnen zu schreiben, hat es mich doch schon lange gedrängt. Ihnen unser bestes Zeugnis auszufertigen und zu danken für den unschätzbarer Dienst, den Galactina-Haferschleim unsern Kindern und uns erwiesen. Ich habe zwei schöne, blühende, starke und gesunde Kinder (so daß selbst der Arzt sagt, ich hätte zwei Prachtstücke) und habe beiden Ihnen Haferschleim gegeben, jedem mindestens $\frac{3}{4}$ Jahre und war sehr, sehr zufrieden damit; ich habe Ihnen aber auch empfohlen, wo ich nur irgendwo konnte und immer waren die Mütter zufrieden damit."

Winterthur, den 30. März 1927.

Frau B. Brunner.

"Wir verabreichen unsern beiden Buben seit der ersten Woche Galactina-Haferschleim, resp. Kindermehl und beide erfreuen sich der besten Gesundheit. Wir werden natürlich auch künftighin das Kindermehl beziehen, bis beide mit der gewöhnlichen Nahrung auskommen können."

Wittstetten, den 12. April 1927.

Frau Kocher-Ummer.

"Wir haben ein 14 Monate altes Mädchen, welchem ich vom ersten Monat an, nachdem ich ihm nicht mehr zu trinken geben konnte, Ihr Kindermehl und Schleim gab. Das Kind gedeihet merkwürdig gut und konnte mit einem Jahr schon gut gehen, trotzdem es sehr dick war, aber eben, es hatte sehr starke Knochen, was ich nur Ihrem Haferschleim zuschreibe."

Unser Hausarzt, welcher sie und da wegen andern Familienangehörigen ins Haus kam, war jedesmal ganz erstaunt über das gesunde, starke Kindchen, umso mehr, als ich selbst eher schwächlicher Natur bin und auch das Kind (auch ein Mädchen), ein eher schwaches und fast immer kränkliches war, bis letztes Jahr, wo ich eine Biomaltzur mit ihm machte."

Bottmingen, den 7. April 1927.

Frau C. Bovard-Seiler.

"Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen mitzuteilen, wie gut ich mit Ihrem Haferschleim zufrieden bin. Ich gebe ihn dem kleinen schon von seiner dritten Woche an und er ist sehr stark und über sein Alter kräftig. Er sieht und hebt sich ganz allein auf. Nun gebe ich ihm täglich 1 bis 2 Schoppen Kindermehl und die andern Haferschleim mit Milch. Auch habe ich schon früher mit Galactina-Haferschleim in der Praxis sehr gute Erfahrungen gemacht."

Ortschwaaben, den 18. April 1927.

Frau Mathys, Hebammme.

"Ich kann Ihnen mitteilen, daß ich sehr gut zufrieden bin mit dem Haferschleim. Ich hatte einen schwächeren Knaben, der konnte nichts vertragen als Ihren Haferschleim und ist dabei gefund und kräftig geworden. Und auch die kleine gedeiht sehr gut dabei, so daß ich denselben jedermann bestens empfehlen kann."

Kreuzlingen, den 18. April 1927.

Frau C. Gruber.

"Ich gebe unserem Weiteli seit der 4. Woche Ihr Haferschleim und Gerstenflocken, es gedeiht prächtig, es ist jetzt sieben Monate alt; es sieht schon lange und hat immer schön rote Wäckli wie selten eines, man fragt mich immer, was ich ihm gebe, und mit Freuden empfehle ich Ihre Präparate."

Niederuster, den 21. April 1927.

Frau Hermine Spörri.

"Unserm kleinen Liebling, jetzt 5 Monate alt, bekommt Ihr Haferschleim sehr gut, nachdem es nicht mehr die Brust erhält. Es gedeiht vorzüglich und ist so stark, daß es sich schon ganz von selbst aufrichtet im Bettchen. Ich kann daher jeder Mutter Ihr Produkt sehr empfehlen, da dasselbe sehr knochenbildend ist."

Neu-Allschwil, den 26. April 1927.

Frau C. Bankhäuser.

1002

Eine die 4624 Kinder auf die Welt gebracht hat.

Eine Hebammme in Ungarn, in der Stadt Györ, hat in fünfzig Jahren bei der Geburt von 4624 Kindern Beistand geleistet. Eine ganze Stadt sang ihr zu Ehren das Lied vom braven Weibe. Die verwitwete Frau Wilhelm Gold ist achzig Jahre alt geworden, und die Stadt veranstaltete eine Feier, an der die weltlichen und die kirchlichen Behörden, aber auch Großväter und Großmütter teilnahmen, denen Frau Gold den Weg in die Welt gebahnt hatte. Es war ein Fest, das in einem Märchenbuch verewigt werden könnte. Die Matrone wurde in der gläsernen Prunkkutsche des Bischofs der Stadt geholt. Die herrliche Kutsche fuhr auf weitem Umwege zum Stadthause, wo die Stadtverordneten, der Verzehverband, die Spitäler der Behörden und mehrtausendköpfiges Publikum die Jubilarin mit stürmischen Ovationen empfingen. Eine Schar von Festrednern, unter ihnen ein Stadtverordneter, bei dessen Geburt Frau Gold assistiert hatte, würdigte die Verdienste der braven Frau, die diese bescheiden auf die Mütter der von ihr zur Welt beförderten 4624 Kinder abwälzte, denn, mein Gott, was nützen die schönsten Hebammentugenden, wenn die Mütter (und vielleicht auch die Väter) nicht ... und so weiter. Zum Schlusse wurde der Mütterhebammne das Geschenk der Stadt, 2000 Pengö, überreicht. Dann wurde Frau Gold wieder in die bischöfliche Galakutsche gesetzt und zu ihrem Heim geleitet. Dort wartete bereits ein Bote, der sie zur Geburt des 4625 Kindes rief. (Berliner Tageblatt.)

* * *

In dieser Beziehung scheinen in Ungarn noch gute Sitten zu herrschen. Die dumme Mode des ins Spitalgehen ist noch nicht eingetreten. Auch wird dort keine Politik sein, die alles anzulocken versucht.

Wie Frankreich den Kampf gegen den Geburtenrückgang aufnimmt.

Außer der "médaille de la famille française" (zu Deutsch: Medaille für die französische Familie), die in Bronze, Silber und Gold bei fünf, acht und zehn lebenden Kindern verliehen wird und so das moralische Ansehen der Mutter haben will, versucht man nun durch rein materielle gesetzliche Maßnahmen die Hemmungen für den Kinderreichtum zu beseitigen. Neben den Lohn- und Rentendifferenzierungen versucht man Vergünstigungen im Wohnungswesen, beim Militärdienst und der Eisenbahnfahrt zu schaffen. Dem Hausbesitzer, der seine Wohnungen unter bestimmten Bedingungen an kinderreiche Familien vermietet, gewährt man Erlass der Grundsteuer und der Tür- und Fenstersteuer. — Ferner werden für den Neubau billiger Wohnhäuser für kinderreiche an Bodenkreditgesellschaften sehr günstige Darlehen gegeben. Die Militärdienstzeit, die nach dem neuen französischen Wehrgez auf achtzehn Monate festgesetzt ist, wird dem ältesten Sohn einer Familie von fünf Kindern auf 12 Monate ermäßigt. Auch rückt jeder Reserveoffizier, dem ein Kind geboren wird, ohne weiteres in eine um zwei Jahre weitere Reserveoffizierslaufbahn. — Eine beachtenswerte Erleichterung des Haushaltes von kinderreichen sieht die Einrichtung

ermäßiger Familien Hin- und Rückfahrtkarten auf der Eisenbahn dar: hier zahlen die ersten beiden Personen die volle Hin- und Rückfahrt, die dritte nur eine einfache Karte, jede folgende nur die halbe Fahrt. Auch Ermäßigungen von Dauerfarten auf 30–70 Prozent, je nach der Kinderzahl, sind eingeführt.

**Oppliger's
Kinderzwiebackmehl**
von ersten Kinderärzten
empfohlen und verordnet

ist als täglich
ein- bis zweimalige Beikost
zu der modernen gemischten
Kinder-Ernährung unüber-
trefflich.

Immer frisch und billig
direkt von der Quelle:

Oppliger & Franchiger
Bern

1009

~~ Gratismuster bereitwilligst ~~

Mütterheim der Ostschweiz

sucht leitende Oberschwester.

Erforderlich körperliche Gesundheit, tüchtige Schulung in Säuglings- und Wochenpflege; sie sollte wenn immer möglich auch Hebamme sein. Angenehme, dauernde Stelle.

Offerten befördert unter Chiffre A. B. 1040 die Exped. d. Blattes.

Persil
für Weisswäsche

HENKEL & Cie.A.G., BASEL

D220d

1032

SALUS-LEIBBINDEN

(gesetzlich geschützt)

sind die bestbewährten und **vollkommensten Binden der Gegenwart**. Sie werden von den Herren Aerzten aufs Wärmste empfohlen und sind in fast allen Spitälern und Kliniken eingeführt. Die Salus-Leibbinden leisten sowohl **vor** wie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Wanderniere, Senkungen und nach Operationen etc.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „SALUS“

Erhältlich in allen besseren **Sanitätsgeschäften**, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik
M. & C. Wohler, Lausanne

1006



DIALON

Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

Seit Jahrzehnten bewährt, von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes erprobt und glänzend begutachtet als

unübertroffener Wundpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder, Wund- und Schweißpuder (hygienischer Körperpuder) für Erwachsene.

Original-Blech-Streudosen zu zirka 115 g Inhalt

1014

Muster bereitwilligst zu Diensten

Engros-Niederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Fabrik pharmaceutischer Präparate KARL ENGELHARD, Frankfurt a. M.

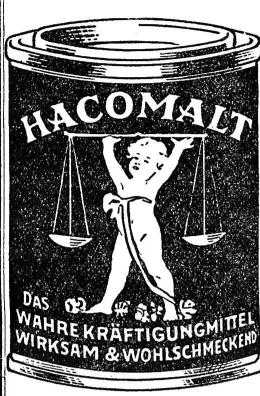


Mütter!

Ein berühmter französischer Universitätsprofessor schreibt: „Ich gebrauche ausschliesslich Ihre vorzügliche Trutose für meine Tochter“, und eine prominente Persönlichkeit in Nord-Afrika: „Ich werde die ganz hervorragenden Eigenschaften Ihrer Trutose-Kindernahrung allen Ärzten der ganzen Region wärmstens empfehlen. Trutose lernte ich für mein Töchterchen in Locarno kennen.“

Trutose ist die zeitgemäss, unentbehrliche Kindernahrung für jeden Säugling, unerreicht bei Durchfall, Erbrechen, allgemeiner Unruhe. Fr. 2.50 die Büchse in Apotheken und Droguerien. Gratismuster nur durch

Apotheker Siegfrieds Trutose in Flawil (St. Gallen).



Ärzte und Hebammen berichten uns, dass unser Kräftigungsmittel

HACOMALT ausserordentlich milchbildend

sei, wenn es gleichzeitig mit viel warmer Flüssigkeit genossen wird.

Hebamme D. in B. hat damit bei einer Wöchnerin eine Erhöhung der Milchproduktion von 250 gr im Tag erreicht.

Haco-Gesellschaft A.-G., Bern

1043

Zum Einweichen
der Wäsche

Jeenco
Wasch- & Bleich-Soda

1042

Kindermehl
Condensierte Milch
BÉBÉ
Marke 1010

seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf

1010

Hebamme,

33jährig, Bündnerin, mit Patent von Graubünden und St. Gallen, mit 10jähriger Praxis, im Besitz ausgezeichneten Zeugnisse von Bezirks- und Kreisdozenten, sowie von verschiedenen Kunden, sucht sofortige Anstellung.

Offerten befördert unter Chiffre R. S. 1046 die Exp. dieses Blattes.

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

Vorhänge jeder Art
Vorhangstoffe
für die Selbstanfertigung von Vorhängen
Klöppel in reicher Auswahl
Als Spezialität für die tit. Hebammen
bestickte Tauftücher
schön, solid, preiswürdig
Muster bereitwillig
Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten (St. Gallen) 1022

1055

Da die kleinen Tuben
Kindersalbe Gaudard
sich sowohl in der Herstellung als auch im Gebrauch als unvorteilhaft erwiesen haben, wird in Zukunft nur noch die Grösse zu Fr. 1.20 hergestellt. (Für Hebammen 90 Cts.)
Mattenhof-Apotheke Bern
Dr. K. Seiler, Belpstrasse 61

Gesucht:

in eine gröhere Gemeinde des Bezirkes Horgen (Kt. Zürich) eine

tüchtige Hebamme

Sofortige Anmeldungen befördert unter Nr. 1047 die Expedition dieses Blattes.

TRUTOSE
„Sind sehr überrascht, dass unser Kind, ohne M.-Milch, also nur mit Trutose ernährt, andere Kinder weit übertrifft.“ N. Z.
Kinderärzte bestätigen mit Trutose grossartige Erfolge bei:
Durchfall, Verstopfung, Erbrechen, unruh. Schlaf, Ausschlägen, engl. Krankheit. Trutose (Fr. 2.50) ist das Kindesbeste Grundlage. In allen Apotheken erhältl. Ap. Siegfrieds Trutose in Flawil (St. Gall)

(P34006) 1025

„Berna“
die lösliche
Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung
nach Vorschrift von
Dr. Hindhede
Direktor des Staats-Institutes für
Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

„Berna“ enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede **Vitamine** und **Mineralstoffe**,

wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist „Berna“ eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse Fr. 1.80

Fabrikanten: H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee

1008

Sanitätsgeschäft
Schindler-Probst
BERN
20 Amthausgasse 20
empfiehlt als Spezialität
Bandagen
und
Leibbinden

1011



Jedes Kind braucht zum Wachstum und Knochenbildung Kohlenhydrate, Eiweiss und Nährsalze; dann verlangen Sie Löffel's Haferzwieback-Kindermehl mit Kalk-Zusatz. (JH 1520 J)

Hervorragend begutachtet.

Herabgesetzte Preise auf
Strickmaschinen
für Hausverdienst, in den gangbaren Nummern und Breiten, sofort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarken bei der Firma **Wilhelm Küller**, Strickmasch.-Handl., Stein (Aarg.). Am Lager sind auch Strickmaschinen, Nadeln für allerlei Systeme.